

Josef M. Doeller

ist im Waldviertel, NÖ geboren; nach ersten Chorerfahrungen bei den Altenburger Sängerknaben unter Leopold Friedl studierte er Kirchenmusik und Musikerziehung an der MHS Wien (Orgel: Michael Radulescu, Chorleitung: Hans Gillesberger und Erwin Ortner, Aufführungspraxis: Josef Martin); Mitglied im Arnold Schoenberg Chor;

1979 bis 1983 Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben (Konzertreisen in Europa, Nordamerika, Ostasien, Australien, Vorbereitung des Knabenchores für Liturgien in der Wiener Hofburgkapelle, für Staats- und Volksoper und für Kantaten-Konzerte mit N. Harnoncourt).

1980 bis 1984 Vikariatskantor der Erzdiözese Wien, Lehrer am Diözesankonservatorium für Kirchenmusik Wien und Musiker am Dom Wr. Neustadt.

Von 1984 bis 2022 Leiter der Grazer Dommusik (erstmalig Domkonzerte mit Barockinstrumenten) und Dozent am Institut Kirchenmusik/KUG, Referent und Dirigent bei Werkwochen und Chor seminaren im In- und Ausland (Musikakademie Minsk, Tchaikovsky-Konservatorium Moskau, Prag, Manila – Bamboo Organ Festival, Rom, Zagreb, Barockfestival Varazdin, Int. Bach-Fest Leipzig u.a.).

1998 rief er mit der von ihm gegründeten Domkantorei eine international beachtete Reihe ins Leben: BACH XXI - mit den Kantaten von J.S.Bach in das XXI. Jahrhundert: Aufführung sämtlicher Kirchenkantaten nach ihrer liturgisch-zeitlichen Bestimmung. Das Langzeitprojekt erfuhr im Mai 2018 sein Finale und wurde mit einem Kantatenkonzert in der Nikolaikirche Leipzig im Rahmen des Int. Bachfestes 2022 gekrönt.

Im Kulturhauptstadtjahr Graz 2003 initiierte er einen Kompositionsauftrag an Michael Radulescu („Leiden und Tod unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“) und leitete die Uraufführung. Rundfunk-Aufnahmen und CD-Einspielungen.

Zahlreiche weitere Kompositionsaufträge und Uraufführungen. J.M. Doeller tritt als freischaffender Musiker regelmäßig u.a. bei den Abendmusiken Mariahilf auf (Bach Matthäuspassion, h-Moll-Messe, Bibers monumentale Missa Salisburgensis, zeitgenössische Werke; 2028: Schuberts Messe in Es-Dur), beim Kultursommer St. Paul, bei Projekten der J.G.Zechner-Gesellschaft u.a., z.B. Mitwirkung beim Projekt "Das Floß der Medusa" im Dom im Berg/Graz; Doeller leitet weiterhin Chor seminare, Chorsingtage, kirchenmusikalische Werkwochen und Chorleitungskurse.

Zur Info: diese Auszeichnungen habe ich im Internet gefunden; es fehlt: 2018 Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Graz. Aber diese sind für den Lebenslauf nicht so wichtig

- 2002: [Josef Krainer-Heimatpreis](#)
- 2015: Verleihung des Titels „Univ.-Prof.“
- 2018: Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Graz
- 2018: [Ritter des Päpstlichen Silvesterordens](#)^[4]
- 2023: [Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark](#)^[5]